

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **94 (1996)**

Heft 5: **GIS 96 : Geografische Informationssysteme im Vormarsch = SIT 96
: les systèmes d'information du territoire progressent**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Regiomap

Statistische topographische Software der europäischen Regionen

(pd) Bisher war es schwierig, umfassende harmonisierte sozioökonomische Daten über Europa zu finden. Jetzt wurden zum ersten Mal die gesamten Daten der Eurostat-Datenbank REGIO auf einer einzigen CD-ROM mit integrierter Zugangssoftware untergebracht. Ausserdem stehen die Daten in den meistgebräuchlichen Datenbank- und Kartographieformaten für das unmittelbare Downloading zur Verfügung.

Weitere Informationen:

Geoinformation International

307, Cambridge Science Park, Milton Road, Cambridge. CB4 4ZD UK

Telefon +44 1223 423 020

Fax +44 1223 425 787

Email: rwaters@geoinf.demon.co.uk

Office for Official Publications of the European Communities

OP4 Electronic Publications, 2 rue Mercier, L-2985 Luxembourg

Telefon +352 2929 42564 or 42017

Fax +352 2929 42027

Streit um Alpen und Grenzen

Sonderausstellung im Bundesbriefarchiv, Schwyz

(pd/tg) Die zunehmende Bevölkerungszahl mit Höhepunkt um 1300 führte zu einem Siedlungsdruck. Unerschlossene oder nur sporadisch genutzte Gebiete rückten in den Mittelpunkt des Interesses. In den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts häuften sich die Grenzstreitigkeiten, man kann von einem Höhepunkt sprechen. Die demografische Krise des 14. Jahrhunderts, vor allem verstärkt durch den ersten Pestzug, führte zu einem Bevölkerungsrückgang. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts ist als Folge ein starker Rückgang der Auseinandersetzungen festzustellen.

Grenze und Grenzbildung waren bis ins Spätmittelalter nur beschränkt aus Grenzbeschreibungen, seit dem 16. Jahrhundert auch aus gezeichneten oder gemalten Ansichten konkretisierbar. Die ursprünglich äusserst vagen Angaben mussten durch kundige Personen im Gelände näher bestimmt werden. Die Teilnehmer der «Untergänge» waren kollektive Gedächtnisträger, deren Aussage bei Übereinstimmung verbindlich. Die vielen Unsicherheitsfaktoren erforderten regelmässige Umgänge, andernfalls bestand grosse Gefahr, dass Unkenntnis oder bewusste Fehleutungen überhand nahmen. Bei Streitigkeiten wurde in der Regel ein Schiedsgericht eingesetzt. Dieses Schiedsgericht war aufs engste verknüpft mit dem «Untergang» als dem Grenzfestsetzungs- und Abmarkungsverfahren. Die Verfahrensfragen wurden im Schiedsvertrag, dem Anlassbrief geregelt, wobei sich die Parteien verpflichteten, den Entscheid von Schiedsgericht und Obmann anzuerkennen. Eine kleine Sonderausstellung im Bundes-

briefarchiv in Schwyz zeigt anhand von Plänen und Dokumenten einige Beispiele um Schwyz Grenzen.

(Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 9.30–11.30 Uhr und 14.00–17.00 Uhr.)

Wald, Schnee und Landschaft

(pd) «Man muss die Natur nur machen lassen...» ist eine verbreitete Meinung zum Natur- und Landschaftsschutz. Die Ausstellung im Schweizerischen Alpen Museum Bern, stellt am Fallbeispiel Ramosch im Unterengadin zur Diskussion, welche Berglandschaft erwünscht ist. Eine vielfältige Kulturlandschaft, mehr Wald, eine intensive touristische Nutzung?

Sich solchen Fragen zu widmen, ist eine der Aufgaben der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL). Die in kleinerem Rahmen gehaltene Ausstellung gibt auch einen Überblick über die weiteren Tätigkeiten der WSL.

Provokativ formuliert die Ausstellung: «Wir werden nicht umhin kommen, die Natur vom Sockel, auf den wir sie gestellt haben, wieder in unsere gesellschaftliche Wirklichkeit zu holen, denn Natur ist nicht einfach etwas Gegebenes.»

Die Entwicklung der Kulturlandschaft in Ramosch kann auf einer simulierten «Ansichtskarte» bildlich nachvollzogen werden: in verschiedenen Stadien während der letzten 8000 Jahre und mit drei Szenarios auch für die Zukunft. Man erkennt, was die Vielfalt der Kulturlandschaft ausmacht.

Wenn die Berglandwirtschaft nicht wie bisher vom Staat kräftig unterstützt wird, steht weiten Teilen des Berggebietes eine Verbrachung und Wiederbewaldung bevor. Diese Entwicklung hat in Ramosch bereits eingesetzt. Wie wird, oder eigentlich, wie kann und wie soll es weitergehen? In der Ausstellung werden drei Entwicklungsmöglichkeiten vorgestellt und beurteilt:

- Szenario «Trend»: Grossflächige Verbrachung und kleinflächige Intensivierung
- Szenario «Alternative»: Intensiver Tourismus als neue Chance?
- Szenario «Erhaltung»: Weiterbewirtschaftung auf der Basis von Direktzahlungen für Landschaftspflege und von sanftem Tourismus.

Die Landschaftsforschung «Ramosch» ist ein Beispiel aus der vielseitigen Tätigkeit der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft. In einem zweiten Ausstellungsteil wird das multidisziplinäre Institut mit rund 300 Beschäftigten in Birmensdorf, Davos, Bellinzona und Lausanne vorgestellt. Forschungsschwerpunkte sind: Waldökologie, Waldnutzung, Landschaftsökologie, Umweltbeobachtung, Schneedecke und Naturgefahren. Die beiden letzten Themen betreut vor allem das Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos, das zur WSL gehört.

Stichworte zu Aktivitäten der WSL:

- Früherkennung von Umweltproblemen

- Ökosystem Wald: Zustand, Nutzungsplanung, Belastbarkeit
- Ablauf von Naturereignissen (Lawinen, Murgänge, Hochwasser usw.) sowie deren Risiken und Schadenausmasse erkennen; Entwickeln von umweltschonenden Schutzmassnahmen
- Ozonschäden, Wirkungen des steigenden Kohlendioxidgehalts auf Klima und Vegetation
- Internationale Zusammenarbeit, z.B. im Bereich Gebirgsökosysteme der Alpen.

Die WSL informiert die Öffentlichkeit unter anderem mit verschiedenen Publikationen über ihre Forschungsergebnisse. Eine Auswahl liegt an der Ausstellung auf.

Die Ausstellung dauert bis zum 27. Mai 1996.

Öffnungszeiten:

Mo 14–17 Uhr, Di–So 10–12, 14–17 Uhr (ab 2. Mai Di–So zusätzlich 12–14 Uhr). An allen Feiertagen geöffnet.

Schweizerisches Alpines Museum
Helvetiaplatz 4, 3005 Bern, Telefon
031 / 351 04 34, Fax 031 / 351 07 51.

TOPCON
ELECTRONIC TOTAL STATION
New **GTS-701/702/703**

STEFAN LUTZ
Neunbrunnenstr. 180 · 8046 Zürich
Telefon und Fax 01/371 72 67